



Buchtipps
Buchtipps
 Von Florian Vollmers

Judith Wolfsberger: **Frei geschrieben: Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten**
 Böhlau Verlag, 2007, 200 Seiten, 19,90 Euro

29. Oktober 2007 **Studium & Weiterbildung**

Judith Wolfsberger: Frei geschrieben: Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten
 Böhlau Verlag, 2007, 200 Seiten, 19,90 Euro

Liegt es tatsächlich in der Natur der Sache, dass die Abschlussarbeit eine Qual sein muss, durch die man sich voller Versagensängste, Schreibblockaden und Zeitnöte hindurchwindet? Ganz und gar nicht, meint die Wiener Schreibtrainerin Judith Wolfsberger. Das Schreiben einer Diplomarbeit kann sogar Lust bereiten und Glückshormone freisetzen, behauptet sie in ihrem neuen Ratgeber. Darin will sie mutlose Diplomanden systematisch zu Methoden führen, mit denen sie sich frei schreiben und rasch gute Abschlussarbeiten vorlegen. Das klingt wie ein Heilsversprechen. Und Judith Wolfsberger löst es auch ein:

Denn der Autorin ist eine ganz hervorragende Hilfestellung für Studis gelungen, deren Lektüre dringend empfohlen sei. Ob es um das Sammeln der Gedanken für eine Kernthese geht, um die Strukturierung eines Inhaltsverzeichnisses oder die Wahl des Schreibortes zwischen Diwan und Lesesaal: **Frei geschrieben** hat stets die passenden Worte und umsetzbare Tipps parat. Zudem ist das Ganze blendend verfasst - in einer klaren, eleganten Sprache, die das übliche Ratgeber-Blabla vergessen macht.



Christopher Hitchens:
 Über Thomas Paine: **Die Rechte des Menschen**
 Deutscher Taschenbuch Verlag, 144 Seiten, 9,50 Euro

Kein leichtes Leben
Survival für junge Führungskräfte

So attraktiv es erscheint, in die Führungsrolle zu schlüpfen, so eisig ist oft der Wind, der jungen Chefs entgegenschlägt. Plötzlich haben sie nicht mehr ausschließlich Sach- und Fachaufgaben zu lösen. Nein, sie müssen sich tagaus, tagein mit Mitarbeitern auseinandersetzen, die ihren ganz eigenen Kopf haben. >



Auf Schnupperkurs
Arbeiten bei russischen Firmen in Deutschland



Die Zahl der russischen Firmen in Deutschland ist gering, doch es werden mehr. Junge IT-Unternehmen gründen Niederlassungen in der Bundesrepublik. Und reiche Unternehmer aus dem einstigen Zarenreich kaufen Anteile an westlichen Firmen aller Art. So rücken hier und da die Schreibtische von Deutschen und Russen enger aneinander. >